

# Der Schuldenberg schrumpft

Einwohnerrat Liestal tagte

og. In seiner letzten Sitzung vor der Sommerpause bestellte der Einwohnerrat Liestal das Ratsbüro neu. Ab 1. Juli 2011 präsidiert Markus Meyer (SVP) das Stadtparlament. Der bisherige Vizepräsident erzielte sämtliche der 33 gültigen Stimmen und löst Jürg Holinger (Grüne Liestal) ab. Hauptberuflich arbeitet Meyer, geb. 1958, als Gemeindeverwalter in Waldenburg. Der neue Vizepräsident heisst Gerhard Schafroth (Grünliberale Partei). Der Jurist und Unternehmer, geb. 1957, konnte 22 Stimmen auf sich vereinigen. Im offenen Handmehr wurden weiter je fünf ordentliche und Ersatzmitglieder ins Ratsbüro bestellt. Ausserdem kam es auf Antrag der Fraktionen zu einigen Umbesetzungen in den einwohnerrätlichen Kommissionen und zu einer Ersatzwahl in den Kindergarten- und Primarschulrat. Hier löst Thomas Zaugg (FDP) den auf Ende Juli 2011 zurücktretenden Roman Zeller ab. Einigen Gesprächsstoff lieferte der Bericht des Stadtrats zur überparteilichen Motion zur Senkung des Energieverbrauchs der Stadt Liestal. Dieser Bericht kam bei den Fraktionen nicht gut an. Es fehle an einem Gesamtkonzept, bemängelte Hanspeter Zumsteg (Grüne Liestal) das Papier. Hanspeter Meyer (SVP) und Matthias Zimmermann (SP) sprachen von einer Art «Zwischenbericht». Die kritische Aufnahme des Berichts brachte Stadtrat Ruedi Riesen auf die Palme. Er verwies auf die seit 1992 geführte Statistik, die sehr wohl als Basis für die Gebäudesanierungen tauglich sei. Der Prozess sei noch nicht abgeschlossen. Riesen (SP) wies den Vorwurf, der Stadtrat habe nichts gemacht, entschieden zurück, insbesondere auch an die Adresse der Grünen. «Wir wollen kein Fass ohne Boden», gab Paul Pfaff (SVP) zu verstehen und versuchte die Wogen zu glätten. Schliesslich folgte der Rat einstimmig dem Antrag von Thomas Eugster (FDP) und vertagte das Geschäft auf die nächste Sitzung.

## Tagesheim Sunnewirbel sucht neue Bleibe

Aufgrund eines Postulats aus dem Jahr

2007 hatte sich das Parlament einmal mehr mit dem Zugang zur Verwaltung und mit den Öffnungszeiten zu befassen. Der Stadtrat beantwortete in seinem mittlerweile dritten Bericht an den Einwohnerrat die im Postulat aufgeworfenen Fragen nicht, stellte Daniel Spinnler (FDP) fest und fügte an, wenn man etwas verbessern kann, dann soll man dies auch tun. Ähnlich äusserte sich Hanspeter Stoll (SP), der bemerkte: «Der Zwischenbericht sagt nichts aus.» Elisabeth Augstburger (CVP/EVP/GLP) hingegen verteidigte den stadträtlichen Bericht. Anpassungen sowohl bei den Öffnungszeiten als auch beim elektronischen Zugang zur Verwaltung seien erfolgt, verdeutlichte sie. Der Einwohnerrat nahm den stadträtlichen Bericht mit einigen Enthaltungen zur Kenntnis, schrieb ihn aber mit grossem Mehr gegen den Willen der Exekutive nicht ab. Im Zusammenhang mit der Kündigung

der Räumlichkeiten des Tagesheims Sunnewirbel durch die Eigentümer auf Ende März 2012 richteten Regula Nebiker und Patrick Mägli namens der SP-Fraktion eine Interpellation an den Stadtrat. Der Stadtrat stehe voll hinter dem Tagesheim, hob Stadtpräsidentin Regula Gysin (FDP) hervor. Die Behörde unterstütze den Verein bei der Suche nach einem neuen Standort und habe auch mit dem Kanton und der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung Kontakt aufgenommen. Eine neue Lösung, so Gysin, kristallisierte sich bereits heraus. Schliesslich verabschiedete der Einwohnerrat die Rechnung 2010. Sie schliesst mit einem Ertragsüberschuss von gut 1,7 Millionen Franken ab, mit dem zusätzliche Abschreibungen finanziert wurden. Die Schulden konnten deutlich, jedoch zulasten des Finanzvermögens, um acht Millionen Franken auf 28 Millionen Franken reduziert werden.



Das neue Präsidium des Einwohnerrates Liestal – Markus Meyer, SVP, mit Blumen und Vizepräsident Gerhard Schafroth.

FOTO: O. GRAF

# Der FMS-Zug ist angekommen

Fachmaturitätsschule Liestal «vereidigte» AbsolventInnen

hub. An der FMS Liestal, das sagt auch deren Schulleiterin Florence Buchmann, sei man wie eine Familie. Als grosse Familie schickte man seine Abgänger vergangene Woche darum auch in verdienten Urlaub.

«Gare terminus, tout le monde descendant.» Schulleiterin Florence Buchmanns Wendung, dass der Zug angekommen sei an der Endstation und dass nun alle aussteigen sollten oder dürften (oder sogar müssten?), sorgte für Heiterkeit am vergangenen Donnerstagmorgen. Die Fachmaturitätsschule Liestal (FMS) feierte ihre Abgängerinnen und Abgänger wie eine Familie. «Wir an der FMS sind eine Familie», sagte Buchmann sogar, und das mit Stolz – und Fug und Recht. Glaubt man den auf drei erfolgreiche Jahre

zurückblickenden Absolventen, lachte man während der Ausbildung zusammen von Herzen und lernte ausgiebig, bekam sich aber kaum jemals in die Haare.

## Traditionelle Frauendominanz

«Eine Familie», sagte Buchmann also. Und diese Familie feiert ihren Abschluss traditionell eben nicht nur mit einer trockenen Zeugnisübergabe und einer noch trockeneren Ansprache der Schulleitung. Seit es die FMS gibt, lassen sich die einzelnen Klassen stets etwas ganz Besonderes einfallen, um die Schule gebührend zu verabschieden. In diesem Jahr standen Gesang und Film ganz hoch im Kurs. Gleich zwei Klassen erlaubten Eltern, Lehrpersonen und ihren Kameradinnen und

Kameraden einen Rückblick in bewegten Bildern. Einen Rückblick auf Alltägliches, auf Studienreisen und auf Ausflüge.

71 Jugendliche waren angetreten in den vier Sparten Gesundheit, Kunst, Pädagogik und Soziales, darunter gerademal 14 männliche Fachmaturanden. Diese vier Richtungen zielen nämlich, das beweisen die Abgängerzahlen der FMS ein ums andere Jahr, auf typische Frauenberufe. 68 der 71 Angetretenen wurden übrigens am Donnerstag denn auch belobigt.

## Jahrgangsbeste aus Bökten

Sprache die FMS, spannt Schulleiterin Buchmann ihre Zug-Metapher hier weiter, würde sie flüstern: «I'm a train» – im August 2008 hätten rund 80 angehende Primarlehrer, Tierpfleger, Sozialarbeiter oder Künstler einen Fahrchein gelöst. Die Lokomotivführer seien die Lehrpersonen gewesen in der Tagesschicht, und Eltern und Freunde zur Früh- und Spätschicht. Man sei streng nach Fahrplan gereist – und sei pünktlich und mit viel wichtigem Gepäck angekommen.

Beste ihres Jahrgangs war Eva Dürrenberger aus Bökten. Mit ihrer Maturaarbeit zum Thema Homöopathie sammelte sie 61 von 66 möglichen Punkten, was Buchmann als sensationelles Resultat bezeichnete. Dürrenbergers Weg führt sie weiter ins Gesundheitswesen, wo sie die Ausbildung zur diplomierten Pflegefachfrau angeht.

Als Jahrgangsbeste hat sie auch das Tintenfass erhalten, Florence Buchmanns ganz eigener Preis für die erfolgreichsten Abgänger. Es wurde nach 2010 zum zweiten Mal verliehen.



Stolze Gesichter bei der Zeugnisübergabe an der FMS Liestal.

FOTOS: L. HUBER

# SBB erneuert Gleis 1 im Bahnhof Liestal

Die SBB erneuert seit letztem Montag während zwei Wochen nachts Schienen, Schwellen und Schotter des Gleis 1 im Bahnhof Liestal. In der Nacht von Sonntag, 10. Juli 2011, ist die Strecke wegen der Arbeiten ab 20 Uhr nur beschränkt befahrbar.

Dies hat im Fernverkehr zwischen Basel SBB und Olten Ausfälle und Umleitungen zur Folge. Die Züge der Regio-S-Bahn verkehren nach Fahrplan. In der Nacht von Sonntag, 10./11. Juli 2011, ist die Strecke Basel SBB–Olten wegen der Arbeiten ab 20 Uhr bis Betriebsschluss nur beschränkt befahrbar. Dies hat folgende Auswirkungen auf den Zugverkehr:

Interregio-Züge und ICN-Züge Lugano/Locarno–Basel SBB fahren nur bis Olten. Dort steigen Reisende auf die Fernverkehrszüge Interlaken–Ost–Basel SBB um.

Interregio-Züge Basel SBB–Luzern/Erstfeld fahren nur ab Olten. Reisende benützen die Fernverkehrszüge Basel SBB–Interlaken Ost und steigen in Olten um.

Die Nonstop-Züge Basel SBB–Zürich HB und umgekehrt leitet die SBB via Fricktal um. Die Fahrzeit verlängert sich um zirka fünf Minuten.

Die S3-Züge der Regio-S-Bahn verkehren nach Fahrplan.

Die SBB informiert die Reisenden mit Durchsagen in den Zügen und an den Bahnhöfen über die Fahrplanänderungen. Der Online-Fahrplan ([www.sbb.ch/fahrplan](http://www.sbb.ch/fahrplan)) ist angepasst. Detaillierte Auskünfte erhalten Kundinnen und Kunden zudem an den Bahnhaltern sowie 24 Stunden am Tag über den RailService 0900 300 300 (CHF 1.19/Min./Festnetz).

Die Gleiserneuerungsarbeiten sind mit Lärm verbunden. Wegen des dichten Zugverkehrs tagsüber und um die Auswirkungen für die Reisenden möglichst gering zu halten, müssen sie jedoch nachts vorgenommen werden. Die SBB bemüht sich den Lärm so gering wie möglich zu halten und dankt den Anwohnerinnen und Anwohnern für das Verständnis.

SBB

## Geschäftsnotizen

# E-Bikes: Elektropower richtig versichern

Die Generalagentur Liestal der Mobiliar informiert

Der steile Anstieg wird zum Kinderspiel, die Velofahrt zur Arbeit ist längst nicht mehr schweisstreibend: Täglich wächst die Fangemeinde der Elektrobikes. Doch wie sind die motorisierten Velos versichert? Wer sich heute für ein E-Bike entscheidet, hat die Qual der Wahl: Das Angebot reicht vom Mountainbike über langstreckentaugliche Tourenvelos bis hin zu komfortablen Alltagsrädern. Der wichtigste Unterschied ist dabei die Tretunterstützung, also die Leistung des Motors.

## Nicht jedes E-Bike ist ein Velo

Elektrofahrräder mit einer Tretunterstützung bis maximal 25 km/h oder 250 Watt Leistung können wie Fahrräder mit Velovignetten gefahren werden. E-Bikes mit über 25 km/h oder 250 Watt Tretunterstützung gelten als «Motorfahrräder ohne Helmpflicht»; für sie braucht man einen Mofaausweis und eine gelbe Plakette. Sowohl die Fahrradvignette als auch die Mofaplakette sind obligatorisch und gelten als Nachweis, dass für das entsprechende Fahrzeug eine Haftpflichtversicherung abgeschlossen wurde.

## Diebstahl oder Beschädigung

Es hängt stark von der Versicherungs-

gesellschaft ab, ob E-Bikes ohne Zusatzdeckung mit dem restlichen Hausrat versichert sind. Elektrofahrräder, die aus dem Haus oder der Garage gestohlen werden, sind bei der Mobiliar als Hausrat versichert – egal ob sie zur Kategorie mit Vignette oder Mofaplakette gehören. Wird das E-Bike fern von Zuhause gestohlen, greift die Zusatzdeckung «einfacher Diebstahl ausserhalb».

Da Elektrofahrräder oft mehr kosten als normale Velos, ist es ratsam, die Versicherungssumme anzupassen. Mit einer speziellen Wertsachenversicherung können auch Risiken wie Beschädigung oder Zerstörung eingeschlossen werden.

## Kluge Köpfe schützen sich

Lenker von E-Bikes erreichen spielend doppelt so hohe Geschwindigkeiten wie mit einem normalen Velo. Gerade für ungeübte Fahrerinnen und Fahrer entsteht wegen der hohen Tempi ein höheres Unfallrisiko. Helmtragen ist darum unbedingt empfehlenswert – auch wenn es nicht vorgeschrieben ist.

Gerne beantworten wir Ihre Fragen: Sie erreichen uns unter Telefon 061 927 22 22 oder via Internet auf [www.mobiliestal.ch](http://www.mobiliestal.ch)



Auch wir fahren E-Bikes! Auslieferung des zweiten E-Bikes im Nöggis Bike Shop in Reigoldswil an die Mitarbeitenden der Generalagentur Liestal. V.l. Bruno Gasser, Nöggis Bike Shop; Denise Schweizer und Christoph Dietrich, beide Mobiliar Liestal.

FOTO: ZVG